



Hammerschmidt-Ehrung

2020



13.11.2020, 20:00 Uhr

YouTube
magdeburg.sachsen

mit dem THOMANERCHOR Leipzig

Leitung: Thomaskantor Gotthold Schwarz
Orgel: Janine Tims (Pfla)

Eintritt frei - Spenden erbeten

Kartenbestellung: www.thomanerchor.de
www.kirchenmusik.de & www.sachsen.de



Wir danken unseren Förderern und Unterstützern sehr herzlich!

Gefördert durch den Freistaat Sachsen innerhalb der Projektreihe „Revolution und Demokratie“. Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und von der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.

Ermöglicht durch Staatsminister Oliver Schenk, Dr. Stephan Meyer (MdL), Landrat Bernd Lange und Kulturraumsekretär Joachim Mühle.

Begleitet durch die Verlagsgruppe Klaus-Jürgen Kamprad (Altenburg) und den Medienpartner „So geht sächsisch.“ (Dachmarke des Freistaats Sachsen).

Veranstalter: Kreismusikschule Dreiländereck, Euroregionales Kulturzentrum Zittau e.V., Stadt Zittau
Konzept/Redaktion: Dr. Sven Rössel

Da im Netz keine Kollekte möglich ist, haben Sie die Möglichkeit einer Überweisung an die Kreismusikschule Dreiländereck/ Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH:

- IBAN: DE51 8505 0100 3000 0746 50
- BIC: WELADED1GRL
- Stichwort: Hammerschmidtehrung

Sie erhalten bei Angabe der Adresse selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

Programm

Johann Sebastian Bach
(1785-1750)

Jesu, meine Freude (BWV 227, 1-3, vermutlich
Leipziger Zeit; früheste Quelle vor 1735)

Andreas Hammerschmidt
(1611-1675)

Habe deine Lust an dem Herren (HaWV 141,
Andachten II, Freiberg 1641)

Machet die Thore Weit (HaWV 653, *Fest- und
Zeitandachten*, Dresden 1671)

Begrüßung – Thomas Zenker (Oberbürgermeister der Stadt Zittau)

Andreas Hammerschmidt

Paduan à 5 in g-Moll (HaWV 3) & Galliard à 5 in g-
Moll (HaWV 36, *Erster Fleiß*, Freiberg 1636),
Bearbeitung für Orgel-solo von J. Tůma

Andreas Hammerschmidt

Herr wie lange wiltu mein so gar vergessen
(HaWV 140, *Andachten II*, Freiberg 1641)
Wie lieblich sind deine Wohnungen (HaWV 135
Andachten II, Freiberg 1641)
Ach Jesus stirbt (HaWV 659, *Fest- und
Zeitandachten*, Dresden 1671)

*Wortbeitrag & Notenbandvorstellung – Prof. Dr. Michael Heinemann (Hochschule für
Musik Carl Maria von Weber Dresden)*

Andreas Hammerschmidt

Sarabande à 5 in a-Moll (HaWV 15/42) &
Mascharada à 5 in C (HaWV 12, *Erster Fleiß*, Freiberg
1636)
Bearbeitung für Orgel-solo J. Tůma

Andreas Hammerschmidt

Alleluja, ich will dem Herren singen (HaWV 467,
Chormusic – Andachten I, Freiberg 1652/53)

Johann Sebastian Bach

Jesu, meine Freude (BWV 227, 7,10-11)



THOMANERCHOR
L E I P Z I G

Leitung: Thomaskantor Gotthold Schwarz
Violoncello: Hartmut Becker
Violone: Tilmann Schmidt
Truhengorgel: Cornelia Osterwald

Schuster-Orgel der Johanniskirche Zittau: Jaroslav Tůma (Prag)

Texte

Jesu, meine Freude (BWV 227, 1-3)

Jesu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier,
Ach wie lang, ach lange
Ist dem Herzen bange
Und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam,
Außer dir soll mir auf Erden
Nichts sonst Liebbers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

Unter deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei.
Lass den Satan wittern,
Lass den Feind erbittern,
Mir steht Jesus bei.
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken:
Jesus will mich decken.

Alle Strophen des gleichnamigen Liedes von J. Franck (1653), alternierend mit Römer 8 in den Zwischensätzen

Habe deine Lust an dem Herren (HaWV 141)

Habe deine Lust an dem Herren, der wird dir gebn, was dein Hertz wüntschet, befihl dem Herren deine Wege, er wirds wol machen, und hoff auff ihn, er wird deine Gerechtigkeit herfür bringen wie das Liecht und dein Recht wie den Mittag, sey stille dem Herrn und hoff auff ihn, er wirds wol machen.
Provenienz: Ps 37, 4 – 7

Machet die Thore weit (HaWV 653)

Machet die Thore weit und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.
Wer ist derselbe König der Ehren, es ist der Herr,
starck und mächtig im Streit, der Herr Zebaoth,
er ist der König der Ehren. Sela.
Hosianna dem Sohne David,
gelobet sey der da kömt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.
Provenienz: Psalm 24, 7–10 und Mt 21, 9

Herr wie lange wiltu mein so gar vergessen (HaWV 140)

Herr, wie lange wiltu mein so gar vergessen, wie lang verbir- gestu dein Antlitz vor mir. Schau doch und erhöre mich, Herr, mein Gott. Wie lang soll ich sorgen in meiner Seelen und mich engsten in meinem Herten täglich, wie lang soll sich mein Feind über mich erheben. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlaffe, daß sich mein Feind nicht rühme, er sey mein mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich nieder liege.
Provenienz: Ps 13, 2 – 4

Wie lieblich sind deine Wohnungen (HaWV 135)

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth. Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herren, mein Leib und Seele freuet sich in dem lebendigen Gott.
Provenienz: Ps 84, 1 – 2

Ach Jesus stirbt (HaWV 659)

Ach, Jesus stirbt am Creutze.

Christe, du Lamb Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich über uns.

Ach, Jesus wird verwundet wegen unser Missethat, Jesus wird zuschlagen umb unser Sünde willen ach, Jesus wird gecreuzti- get, ach, Jesus stirbt für unsre Sünde.

Christe, du Lamb Gottes, der du trägst die Schuld der Welt, erbarme dich über uns.

Provenienz: Joh 1, 29

Alleluja, ich will dem Herren singen (HaWV 467)

Alleluja.

Ich will dem Herren singen mein Leben lang, ich will meinen Gott loben, solange ich bin, meine Rede müsse ihm wol gefallen,

ich frewe mich des Herren.

Der Sünde müsse ein Ende werden auff Erden, und der Gottlosen nicht mehr seyn,

lobe den Herren, meine Seele.

Jesu, meine Freude (BWV 227, Sätze 7,10,11)

Weg mit allen Schätzen!

Du bist mein Ergötzen,

Jesu, meine Lust !

Weg ihr eitlen Ehren,

Ich mag euch nicht hören,

Bleibt mir unbewußt!

Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod

Soll mich, ob ich viel muss leiden,

Nicht von Jesu scheiden.

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen um des willen, dass sein Geist in euch wohnet.

Weicht, ihr Trauergeister,

Denn mein Freudenmeister,

Jesus, tritt herein.

Denen, die Gott lieben,

Muss auch ihr Betrüben

Lauter Zucker sein.

Duld ich schon hier Spott und Hohn,

Dennoch bleibst du auch im Leide,

Jesu, meine Freude.

Alle Strophen des gleichnamigen Liedes von J. Franck (1653), alternierend mit Römer 8 in den Zwischensätzen

Nachdem im letzten Jahr mit den beiden „Gespräche“-Teilen die Gesamtausgabe der Hammerschmidtschen Werke fortgesetzt wurde, ist nun Band 2 mit den *Andachten II* erschienen.

Die Gesamtausgabe erscheint nicht in chronologischer Reihenfolge und ist mit diesem Band noch keineswegs abgeschlossen. Begonnen hatte sie mit Band 8 („Chor-Music auff Madrigal-Manier“).

Untenstehend ist das originale *Titelkupfer von Samuel Weishuhn (Frontispiz Cantus I)* abgebildet: Andreas Hammerschmidts *Musicalischer Andachten Ander Theill, Das ist Geistliche Madrigalien*.

Verlag Klaus-Jürgen Kamprad, www.vkjk.de





Der Thomanerchor, dessen Geschichte bis ins Jahr 1212 zurückreicht, ist die älteste kulturelle Einrichtung der Stadt Leipzig. 800 Jahre musica sacra prägt die Chorgeschichte, die alle politischen, städtischen, religiösen und schulischen Auseinandersetzungen überdauert hat. Durch das Wirken vieler Thomaskantoren, unter ihnen der bedeutendste, Johann Sebastian Bach (Thomaskantor 1723 bis 1750), wurden die Thomaskirche Leipzig und die Stadt zum Zentrum protestantischer Kirchenmusik. Der

traditionsreiche Knabenchor hat seine Heimstatt in der Thomaskirche, der Hauptwirkungsstätte Bachs, und fühlt sich dessen Erbe besonders verpflichtet. Dennoch finden sich in den Programmen Chorwerke aus allen Epochen der Musikgeschichte von der Gregorianik bis zur Moderne. Die täglichen Proben bereiten die Motetten sowie die Gottesdienste in der Thomaskirche mit wöchentlich mehr als 2000 Zuhörern vor.

Im 20. Jahrhundert begann auch eine rege Konzerttätigkeit des Chores, die ihm zu weltweiter Berühmtheit verhalf. Heute ist der Thomanerchor eine feste Größe des deutschen und europäischen Musiklebens, als kultureller Botschafter ist er darüber hinaus weltweit gefragt. Regelmäßige Konzertreisen führten den Chor in Länder wie die USA und Kanada, Israel, China, Japan, Australien, Brasilien und Argentinien.



Gotthold Schwarz ist der 17. Thomaskantor nach Johann Sebastian Bach. Er wurde am 9. Juni 2016 zum Thomaskantor berufen und am 20. August 2016 offiziell in das Amt eingeführt. Als Sohn eines Kantors in Zwickau geboren, erhielt er nach kurzzeitiger Mitgliedschaft im Thomanerchor seine musikalische Ausbildung an der Kirchenmusikschule Dresden sowie an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig. Er studierte Gesang bei Gerda Schriever, Orgel bei Thomasorganist Hannes Kästner und bei Wolfgang Schetelich, Dirigieren bei Max Pommer und Hans-Joachim Rotzsch. Im Rahmen weiterer Studien sowie in Meisterkursen und bei Akademien arbeitete er darüber hinaus u. a. mit Hermann Christian Polster, Peter Schreier und Helmuth Rilling. Gotthold Schwarz, der von 1979 an als Stimmbildner im Thomanerchor tätig

war, vertrat bereits seit den 1990er Jahren mehrfach den Thomaskantor. Dabei dirigierte er die Motetten-, Kantaten- und Oratorienaufführungen des Thomanerchores; zudem waren ihm weitere Aufgaben als interimistisch amtierenden Kantor anvertraut. Mit dem weltweit bekannten Knabenchor unternahm er zahlreiche Gastspiele in Deutschland, Europa und nach Übersee (Japan, China, USA und Kanada), mehrere zusammen mit dem Gewandhausorchester Leipzig. Gotthold Schwarz ist darüber hinaus Initiator und Leiter des Concerto Vocale, des Sächsischen Barockorchesters, der Leipziger Cantorey und des Bach Consort Leipzig. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste wurde der vielseitige Sänger und Dirigent am 4. Oktober 2017 mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. In der Begründung wurde u. a. hervorgehoben: „Gotthold Schwarz zählt zu den herausragenden Sängern der Alten Musik in Deutschland. 1990 rief er die Leipziger Musikgesellschaft e. V. ins Leben, die sich Werken der älteren Musikgeschichte widmet und deren künstlerischer Leiter er ist.“ Im März 2018 erhielt er zudem den Georg-Philipp-Telemann-Preis der Landeshauptstadt Magdeburg.



Der international tätige Organist Jaroslav Tůma (* 1956 in Prag) machte schon während des Studiums am Prager Konservatorium und an der Akademie der musischen Künste bei Milan Slechta und Zuzana Růžicková bei internationalen Wettbewerben auf sich aufmerksam. Zu seinen größten Erfolgen zählen jeweils der 1. Preis bei den Orgel- und Improvisations- Wettbewerben in Nürnberg im Jahre 1980 und in Haarlem 1986. Weiterhin erhielt er Auszeichnungen in Linz 1978, Prager Frühling 1979 und beim Bachwettbewerb in Leipzig 1980. In den Jahren 1990 bis 1993 führte Jaroslav Tuma die gesamten Orgelwerke von Johann Sebastian Bach auf, wofür ihm der Jahrespreis der Stiftung „Tschechischer Musikfond“ verliehen wurde. Seit 1990 unterrichtet Jaroslav Tuma an der Musikfakultät der Akademie der musischen Künste in Prag.

Michael Heinemann legte 1977 sein Abitur am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium Bergisch Gladbach ab. 1978 bis 1985 studierte er Katholische Kirchenmusik (A-Examen 1982), Musikpädagogik (Staatliche Musiklehrerprüfung 1983) und Konzertfach Orgel (Klasse Wolfgang Stockmeier, Hochschuldiplom 1985) an der Musikhochschule Köln. Von 1982 bis 1988 nahm er das Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte an den Universitäten Köln, Bonn und Berlin auf und



schloss es 1988 mit dem Magister Artium ab. 1986 bis 1989 wirkte er als Tutor am Musikwissenschaftlichen Institut der TU Berlin bei Carl Dahlhaus. 1989 bis 1991 erhielt er ein Promotionsstipendium des Landes Berlin und wurde 1991 an der TU Berlin mit einer Dissertation zur Bach-Rezeption Franz Liszts promoviert. 1991 bis 1993 war er freiberuflich als Musikwissenschaftler tätig, publizierte Bücher und übernahm redaktionelle Arbeiten für Rundfunkanstalten. Zugleich nahm er Lehraufträge an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden sowie der Folkwang-Hochschule Essen wahr. 1994 bis 1996 wurde ihm ein Habilitandenstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährt. 1997 wurde Heinemann an der TU Berlin mit einer Studie zur Musiktheorie im 17. Jahrhundert habilitiert. 1998 bis 2000 vertrat er eine Professur für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Seit 2000 ist er dort Professor für Historische Musikwissenschaft, Von 2003 bis 2006 wirkte er als Dekan des Fachbereichs II. Arbeitsschwerpunkte bilden u. a. die Geschichte der Bach-Rezeption sowie – in Zusammenarbeit mit dem Robert-Schumann-Haus Zwickau – eine Gesamtausgabe der Briefe Robert und Clara Schumanns (im Verlag Dohr), zu deren Editionsleitern Michael Heinemann gehört. Heinemann ist Herausgeber der Andreas-Hammerschmidt-Gesamtausgabe und Mitherausgeber zahlreicher Bücher und Schriftenreihen.